

Bericht der Präsidentin

Autor(en): **Bäschlin, Elisabeth**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(2011)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht der Präsidentin



Im Berichtsjahr waren wir als Gesellschaft in all unseren Tätigkeitsbereichen aktiv, nicht nur mit der Organisation der Vortragsreihe und der Exkursionen, sondern auch mit der Herausgabe eines Jahrbuchs.

Jahrbuch 63

Das Jahrbuch 63 mit dem Titel «Die Welt in Bern – Bern in der Welt» war dem Jubiläum «125 Jahre Geographie an der Universität Bern (1886 – 2011)» gewidmet. Paul Messerli und Lucienne Rey haben sich als AutorInnen auf die Suche gemacht nach Konstanten und Zäsuren in der Entwicklung der Geographie an den Hochschulen in den letzten 125 Jahren. Sie zeigen den Weg des Berner Institutes vom «Ein-Mann-Betrieb» zum heutigen Unternehmen mit 10 Professuren auf und bringen den LeserInnen in einem interessanten Gang durch die Geschichte die Berner Geographie nahe. Der Band schliesst mit «Ausblicken», Standpunkten und Ideen für die Zukunft aus der Sicht der heute lehrenden Professorinnen und Professoren.

Das Buch ist eine Fundgrube für alle, die sich für die Entwicklung der Geographie in Bern interessieren.

Vortragsreihe 2011/2012

Wir hatten beschlossen, mit der Vortragsreihe vom Winter 2011/12 einen Beitrag der Geographischen Gesellschaft zum 125-Jahr-Jubiläum des Geographischen Instituts, das am 23. September 2011 gefeiert wurde, zu leisten und hatten ihr den Titel gegeben «Berner Geographinnen in Arbeitswelt und Gesellschaft». Wir haben ehemalige Absolventinnen des Geographischen Institutes eingeladen, uns von ihrem Werdegang als GeographInnen und ihrer aktuellen Tätigkeit im Beruf zu berichteten. Dies ergab ein sehr variationsreiches und buntes Bild von Tätigkeitsfeldern, wo sich Geographinnen und Geographen tummeln.

Den Auftakt unserer Vortragsreihe in der Berichtsperiode machte Paul Messerli. Er stellte nicht einfach das Jahrbuch vor, sondern ging darüber hinaus und stellte sich und den Zuhörenden Fragen zur Entwicklung, Relevanz und zum Selbstverständnis der Geographie, mit dem Ziel, Geographie weiter zu denken.

Ralf Rickli, Meteorologe, der sich seit Jahrzehnten mit Wettervorhersage beschäftigt, zeigte die grossen Entwicklungen und Veränderungen in der Darstellung von meteorologischen Ereignissen auf.

Der Weg von Pia Tschannen führte von der Diplomarbeit über prekäre Arbeitsverhältnisse in der Reinigungsbranche schliesslich zur Geschäftsführerin eines Unternehmens, das schweizweit Reinigungspersonal in fairen und legalen Anstellungsverhältnissen vermittelt und mittlerweile 240 Mitarbeitende zählt.

Der Werdegang von Bernhard Meier war seit seiner Assistenzzeit geprägt von Kommunikation, Interdisziplinarität und Regulation. Heute ist er verantwortlich für die Vertretung der Interessen der SBB gegenüber Bund, Verbänden und Politik und steht somit mitten drin in der Diskussion um Interessenabwägungen der verschiedenen Gruppen im Bereich des öV.

Simone Schmid interessierte sich bereits während dem Studium für Journalismus. Nach Abschluss der Journalistenschule MAZ, Luzern und Hamburg, arbeitet sie heute bei der NZZ am Sonntag und hat einen ersten Auftrag für einen Dokumentarfilm realisiert.

Eva Gertsch befasste sich als Mitglied der Gruppe für angewandte Geomorphologie bereits im Studium mit Naturereignissen und –risiken. Nun arbeitet sie als Spezialistin für Naturgefahren in einem Ingenieurbüro.

Markus Wyss ist heute Bereichsleiter für Internationales Aussennetz und Beratung bei der OSEC, einer Selbsthilfeeorganisation für Exportförderung von Unternehmen: Die OSEC berät und unterstützt interessierte Betriebe, durch Länderstudien, Informationsveranstaltungen und Know-how, und begleitet sie mit Spezialisten vor Ort.

Die Vorträge zeigten auf, wie gross das Spektrum ist, in dem Absolventinnen und Absolventen des GIUB heute tätig sind. Wie unterschiedlich die Aufgabenbereiche auch sind, in einem Punkt schienen sich alle ReferentInnen einig: Mit dem Studium hatten sie nicht ausgelernt, sondern Vieles von dem, was ihr aktuelles Fachwissen ausmacht, haben sie sich im Laufe der Jahre in der Berufspraxis angeeignet. Das Studium der Geographie aber war eine gute Basis, um sich in der Berufswelt zurechtzufinden.

Der angekündigte letzte Vortrag in der Reihe von Thomas Hofer zu seiner Arbeit bei der FAO konnte nicht stattfinden, weil der Referent wegen eines kurzfristigen Ausfalls einer Flugverbindung in Rom blockiert war. Wir werden daher die Reihe im nächsten Winter mit dem Vortrag von Thomas Hofer beginnen.

Exkursionen

Die Faszination des Baltikums war auch 2011 ungebrochen. So haben Heinz Mauerhofer und Hansrudolf Egli die Exkursion in die baltischen Staaten bereits zum dritten Mal in Folge durchgeführt – und die Teilnehmenden kamen wiederum begeistert zurück.

Dieses Jahr haben wir auch die Tradition der kürzeren, 4- bis 5-tägigen Exkursionen wieder aufgenommen. Im Juni haben Andri Bisaz als „Einheimischer“ und ich als Unterstützung eine 4-tägige Exkursion durch das Engadin durchgeführt. Neben dem Erlebnis der eindrücklichen Naturlandschaft interessierte uns, wie die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in diesen peripheren Gebieten der Schweiz aussehen kann. Das Interesse an der Exkursion unter den Mitgliedern der GgGB war erfreulich gross, sodass wir diese kürzeren Exkursionen auch in Zukunft wieder planen wollen.

Ein Erfolg war auch der Besuch der Plaggenstöcke im Naturhistorischen Museum mit einer spannenden Führung.

Vorstandsgeschäfte

Der Vorstand der GgGB hat sich im Laufe des Jahres zu drei Sitzungen getroffen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen und die Vortragsreihe zu organisieren.

Im November fand zudem das alljährliche Treffen der Präsidentin mit ihren Kollegen aus den Gesellschaften von Basel, Zürich und St. Gallen statt, mit dem Ziel, die Themen der Vortragsprogramm zu koordinieren und abzusprechen, welche ReferentInnen aus dem Ausland wir allenfalls gemeinsam einladen möchten.

Und schliesslich hat der Vorstand im Januar 2012 die Ehrenmitglieder, die Exkursionsverantwortlichen und die Revisoren der GgGB zum traditionellen Jahresendessen eingeladen.

Die GgGB hat auch im laufenden Jahr ihre Patenschaft im Rahmen der Aktion «Bergfenster» des Alpinen Museums als Patin des Faulhorns weitergeführt.

Aus dem Schweizerischen Alpinen Museum erreichte uns 6. September ein überraschender Brief. Beim Auflösen der Dauerausstellung hatten die Verantwortlichen des SAM entdeckt, dass es sich bei dem seit vielen Jahren ausgestellten Relief Mont-Blanc-Massiv um ein langjähriges Depositum der Geographischen Gesellschaft Bern handelte. Nun fragte das SAM an, ob unsere Gesellschaft bereit wäre, das Depositum in eine Schenkung umzuwandeln. Die Anfrage schloss noch eine Reihe kleinerer Reliefs ein, die seit 1918 als Deposita in der Sammlung des Museums lagern.

Es handelte sich um folgende Objekte:

- ein Relief der Mont-Blanc-Gruppe von Charles Dupuy (d'après le ouvrages du célèbre Ingenieur Exchaquet), 1807 (107x65 cm),
- ein Relief der Mont-Blanc-Gruppe (55x46 cm)
- ein Kurvenrelief der Mont-Blanc-Gruppe in Gips von Eduard Beck (100x80 cm)
- ein Relief des Vierwaldstättersees, bemalt (80x55 cm)
- ein geologische bemaltes Relief der Jungfrau-Gruppe von Eduard Beck (31,5x33 cm)
- zwei Reliefs des Pilatus von Eduard Beck, Positiv bzw. Negativform (27x18 cm)

Der Vorstand beschloss darauf in seiner Sitzung vom 26. Januar 2012 einstimmig, alle diese Reliefs dem Alpinen Museum der Schweiz als Schenkung zu überlassen. Wir schlossen lediglich die Bitte an, die Reliefs entsprechend zu bezeichnen, wenn sie ausgestellt werden.

Elisabeth Bäschlin